

Allerlei Wissenswertes

Monotypematrizen. Das Wirtschaftsamt steht seit längerer Zeit mit der Monotype-Setzmaschinen-Vertriebsgesellschaft in Unterhandlung, um auf schnellstem Wege die dringend benötigten Ersatzteile und neuen Matrizen beschaffen zu können. Die Vertriebsgesellschaft hat nunmehr Arbeitskräfte und Hilfsmaschinen erhalten. Durch Vereinbarungen wird sich die Lieferung von Matrizen und Ersatzteilen durch das Wirtschaftsamt ermöglichen lassen. Bestellungen sind in Zukunft beim Wirtschaftsamt einzureichen.

Wettbewerb für Reichspostkarten. In dem Wettbewerb des königlichen Landesgewerbemuseums zu Stuttgart für Reichspostkarten erhielten zwanzig Künstler Preise von je 400 M. Trotzdem fanden die Preisrichter keine einzige voll überzeugende Lösung, die nach der künstlerischen wie technischen Seite hin nicht bloß völlig einwandfrei gewesen wäre, sondern auch dem deutschen Namen Ehre gemacht hätte und der hohen Stufe der heimischen Graphik entsprechend gewesen wäre. Die Arbeiten wurden im Oktober im genannten Museum ausgestellt und sollen danach noch in andern Städten gezeigt werden.

Materialverteuerung. Die schweizerischen Rubertfabriken haben die Zuschläge für Briefumschläge usw. auf 300 % erhöht. Die Setzmaschinenfabriken verlangen heute für Matrizen bei einem Grundpreise von 60 Pf. das Stück den ungeheuren Teuerungszuschlag von 175–250 %, dabei sind, wie die „Schweiz. Graph. Mitt.“ sagen, die Matrizen nicht so gut und haltbar, wie die früher zu normalen Preisen gelieferten.

Gingänge

Das Protokoll der 9. außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker zu Würzburg hat äußerlich ein angenehmeres Aussehen erhalten, doch geht die Wirkung der gezeichneten Schrift durch den zu starken rötlichen Untergrund zum Teil verloren. Die Stellung der Textseiten ist nicht ganz einwandfrei, die Seiten stehen mindestens 1 Petit zu tief, auch hätte der Außenrand breiter sein müssen.

Festdrucksache. Der Verein Stettiner Buchdrucker (V. d. D. B.) hat zur Feier seines 50-jährigen Stiftungstages am Sonntag, dem 10. November 1918, eine stimmungsvolle Drucksache von der Firma F. Hessenland G. m. b. H. anfertigen lassen, der wir uneingeschränktes Lob zollen müssen. Papier, die Farben Grau, Gold und Schwarz harmonieren gut, die Sahanordnung ist aus einem Guß. Kollege Ernst Klaar hatte zu der Feier einen Prolog gedichtet, der von außerordentlicher Wirkung ist.

Dresdner Kalender 1919. Ein Jahrbuch über das künstlerische, geistige und wirtschaftliche Leben Dresdens. Verlag von Oskar Laube, Dresden. — Man hat immer seine Freude, wenn man ein Buch vor sich liegen hat, das in buchdrucktechnischer Art einheitlich durchgearbeitet ist. Ein erprobter Fachmann hat das Werk mit den schön gesehten Anzeigen durchweg in Bernhard-Schrift ausgeführt. Der kaschierte, dunkelblaue Umschlag leitet durch den hellblau gedruckten, mit Schneidler-Ornamenten gezierten Vorsatz vorzüglich auf den sauber gedruckten Text über. Das Kalendarium wirkt durch seine Geschlossenheit und vor allem durch den einwandfreien Linienanschluß. Die Bildbeilagen verraten einen tüchtigen Drucker. Das Buch wurde in den Werkstätten von Oskar Laube (Dresden) hergestellt, die technische Ausstattung besorgte Hans Stasny.

Die deutschen Feldzeitungen. Von Richard Hellmann und Kurt Palm. 102 Seiten Oktav. Preis 6 M. Verlag der Fr. Wagnerschen Universitätsbuchhandlung, Freiburg i. Br. — Wenn auch ein Abschluß im Erscheinen der Feldzeitungen bei dem Kriegsende vorliegt, so haben es trotzdem die Herausgeber gewagt, eine fast vollständige Bibliographie der bisher erschienenen Feldzeitungen erscheinen zu lassen. Begründet ist die Herausgabe, weil maßgebende Stellen versäumt haben, von Anfang an diesen Kulturwerten hier Aufmerksamkeit zu schenken. Hier will dieses Werk hilfreich zur Seite stehen. Das Versäumte soll der Zukunft erhalten bleiben. Der Inhalt hat folgende Gliederung: Die Feldzeitungen, der Zeitungsdiens für die Fronttruppen, Korrespondenzen für Feldzeitungen, Gelegenheits- und Festschriften, die Lagerzeitungen der gefangenen Deutschen in Feindesland. Weniger bekanntgewordene Feldzeitungen sind im Bilde wiedergegeben.

Technische Mitteilungen der Maschinenseher. Das November-Dezemberheft des Jahrganges 1918 bringt eine Abhandlung über Erfahrungen am „Typograph“, einen Artikel über das Steckenbleiben der Zeilen, Technisches aus den Vereinen und Antworten aus dem Fragekasten.

Weitere Eingänge. Nordisk Boktrickare Konst. Hest 10 und 11. Das in Stockholm im 19. Jahrgange erscheinende Fachblatt in schwedischer Sprache fällt schon durch seine verschiedenartig gesehten Titel auf. Einwandfreie typographische Ausstattung, reicher Inhalt, guter Druck und — bestes Papier sind weitere Vorzüge. — Schulmitteilungen der Buchdrucker-Fachschule München. Ein beachtenswerter Aufsatz vom Kollegen Bammes über Versalienatz und Übungsarbeiten im Werksatz als Beilage zeichnen die Nr. 7/8 aus. — Der Reklamesachmann, 1. Hest. Wallers Verlag, Wien 9/3, Schwarzspanierhof. Die neue Zeitschrift für Reklamewesen und Werbetätigkeit wird von J. J. Raindl, Wien 13/7 redigiert. Ein reichhaltiger Inhalt kennzeichnet das erste Hest. Das Fachblatt kommt jährlich in 24 Hesten heraus. Preis für das Jahr 40 Kr., das erste Hest kostet 3 Kr.

Aus den Vereinigungen

Leipzig. Über die Tätigkeit der Typographischen Vereinigung des letzten halben Jahres sei folgendes berichtet. Der 25. August fand die Mitglieder zu einem Ausflug nach Thessa zusammen, der 70 Teilnehmer zählte. — Am 19. September hielt der Vorsitzende der Lithographen und Steindrucker, Herr Ernst Herbst, einen Vortrag über den „Werbegang des Steinbrucks“. Er schilderte in eingehender Weise die Entwicklung des Steinbrucks bis zur Jetztzeit unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile gegenüber dem Buchdruck, unterstützt durch eine reichhaltige und interessante Ausstellung. Alle Abverfahren und ihre Einwirkungen auf den Stein konnten durch den großen Lichtbilder-Apparat gezeigt werden. Zum besseren Verständnis des Vortrages fand am 22. September eine Besichtigung der Kunstanstalt von Wezel & Naumann statt, die zahlreich besucht war. Die Firma hatte dankenswerterweise hierzu ihren Betrieb aufrechterhalten. Diese Veranstaltung fand in Gemeinschaft mit dem Maschinenmeister-Verein statt. — Der 18. Oktober vereinigte uns und die Maschinenseher zu einem Lichtbildervortrag. Herr Arbeitersekretär Graf sprach über „Streifzüge durch die deutschen Alpen“. — Wiederum mit der Leipziger Maschinenseher-Vereinigung besichtigten wir am 27. Oktober die Leipziger Blindenbücherei und -druckerei im Buchhändlerhaus. Der Besuch ließ zu wünschen übrig. — Am 6. November berichtete Kollege Emil Hallupp über den Normauschuß und seine Bedeutung für das graphische Gewerbe. Wir verweisen auf den Aufsatz in Hest 11/12 des Jahrganges 1918. — Eine außerordentliche Generalversammlung fand am 5. Dez. im Volkshaus statt. Kollege Ziemke eröffnete die Versammlung und hieß die zahlreich erschienenen selbstgrauen Kollegen herzlich willkommen. Durch Ortswechsel unfres Kriegsvorsitzenden Emil Frotscher und ebenso des Schriftführers machten sich Neuwahlen notwendig. Zum Vorsitzenden wurde Kollege Bruno Dreßler und zum Schriftführer Kollege A. Schmidt gewählt. Ausgestellt waren Magdeburger Drucksachen. Das Referat hatte Kollege Franz Kühne übernommen. Die Magdeburger Kollegen haben es verstanden, eine Rundsendung zusammenzustellen, die sich sehen lassen kann. Die Arbeiten waren teils in Buchdruck, teils in Steindruck hergestellt. In der Diskussion war man der Ansicht, daß nur noch Kriegsgewinnler für derartige Qualitätsarbeiten Geld ausgeben könnten. Von Papiernot sei bei den meisten Arbeiten wenig zu merken. Jedenfalls zeige aber die Ausstellung, daß die Heimkehrenden bedacht sein müssen, im Verufe vieles nachzuholen. Unfre vornehmste Aufgabe aber müsse es sein, den neuausgelernten Kollegen und besonders jenen, die mit rauher Hand aus ihrem Lehrverhältnis herausgerissen wurden, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dazu bieten unfre Kurse und Vortragsabende die beste Gelegenheit. Auch auf die Verlagsabteilung des V. d. D. T. S. wurde hingewiesen. Diese sei bestrebt, den Kollegen nur gute Fachliteratur zu übermitteln. Kollege Ziemke berichtete noch über die stattgefundenen Verhandlungen betreffs Normalisierung im Buchdruckgewerbe. Der Vorsitzende dankte beiden Referenten für die vorzüglichen Ausführungen. Er wies noch auf die geplanten Kurse hin und auf die im Januar stattfindenden Vorträge. Die Vortragsabende sollen möglichst wieder alle 14 Tage stattfinden. Nur wenn alle Kollegen mit Lust und Liebe mitarbeiten, sei es möglich, die Vereinigung wieder auf die alte Höhe zu bringen.

An die Vereinsvorstände!

In letzter Zeit hat die Berichterstattung über Versammlungen und Sitzungen der Typographischen Vereinigungen recht nachgelassen. Die Veröffentlichung dieser Berichte in den „T. M.“ ist aber für unser Berufsleben äußerst wichtig. Wir bitten deshalb die Vorstände um die regelmäßige Einsendung der Berichte ihrer monatlichen Sitzungen, die den Vorzug der Kürze und Sachlichkeit haben sollen. Sind Vorträge gehalten worden, die von besonderem Wert sind und Allgemeininteresse haben, so können sie nach redaktionellem Befund als besondere Artikel Aufnahme in den „T. M.“ finden. Für Einsendung von Anregungen aus der Praxis, die oftmals in den Sitzungen besprochen werden, würden wir ebenfalls recht dankbar sein.

Die Schriftleitung.